



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

ICV - 80 Jahre, ÖCV - 50 Jahre

18.06.1983

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.48.6

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-30858](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-30858)

Samstag 18. Juni 1983 , 17,00 h Jesuitenkirche

ICV - 80 Jahre , ÖCV - 50 Jahre

Liebe Cartellbrüder !

Wenn ich eine Jubiläumspredigt mit einem etwas düsteren Bild beginne , dann tue ich das nicht , um eine Ouvertüre zu einer tragischen Oper anzustimmen . Was wir hier beginnen , ist kein Trauerspiel , sondern die Feier des erlösenden Geheimnisses der Welt. Aber das düstere Bild kann ein Streiflicht der Situation und ein Impuls für uns sein , für uns selbst und unsere Verbindungen im Sinne des eben gehörten Evangeliums, die Zeichen der Zeit zu verstehen.

Einer Psychagogin unserer Zeit , die Tausenden von jungen Menschen zu helfen versuchte , lieferte eine Siebzehnjährige Klientin eine Zeichnung , in der sie den Zustand ihres Inneren darzustellen versuchte: Ein Vogel , der mit gebrochenem Flügel auf einem Grabstein kauert.... Vielleicht mag das etwas melodramatisch und überzogen klingen , aber auf der anderen Seite stimmt es , daß wir in einer Epoche der gebrochenen Flügel leben . Es gibt sehr oft den Zustand einer Verdüsterung des Lebensgefühls , der Dunkelheit und der Hoffnungslosigkeit , und es gibt diesen Zustand bei jungen Menschen , und vor allem auch bei jungen Menschen im akademischen Bereich . Und dabei ist es nicht einfach die bedrängtere soziale Situation , die Wirkung schwieriger Zukunftsaussichten für manche akademischen Berufe . Wir wissen sehr wohl , daß sich die Vögel mit den gebrochenen Flügeln häufig in den goldenen Käfigen des Wohlstands ducken ...

Der Mensch von Heute - so müssen wir das Bild wohl deuten - leidet an inneren Defiziten . Und wenn wir dieser Tatsache ins Auge sehen , wenn wir solche Schlechtwetterzeichen der Zeit ernst nehmen - dann könnten wir gerade an dieser Erkenntnis die Aufgabe einer farbentragenden Verbindung in unserer Zeit profilieren

Da gibt es zunächst für viele ein Defizit an Herz , an erlebtem Herz.

Die zweite Hälfte dieses dynamischsten aller Jahrhunderte hat doch in weiten Bereichen zu Kälteeinbrüchen im Gemüt geführt. Ein Buch hat einmal dieses Phänomen mit dem Titel dargestellt " Die Verachtung des ~~Gemüts~~ Gemüts " (Schlemmer , Serie Piper) . Aber es genügt , wenn wir das Buch unserer Lebenserfahrung aufschlagen. Dieses Phänomen mag viele Ursachen haben , die keineswegs alle im moralischen Bereich liegen . Man denke nur an die Urbanisierung und Vermassung der Menschen , die Zusammenballung auf kleinen Raum , in dem Rücksichtnahme , Zuwendung , Gemeinschaftsbildung , Anteilnahme , Sich-Verantwortlichfühlen , Bindungsbereitschaft und Sichgebunden-wissen zunehmend schwindet . Und so stehn wir vor der Diskrepanz , daß eine zivilisationshochentwickelte Gesellschaft Wunderwerke der Technik in diese Welt hineinbaut , aber es immer mehr verlernt , der kommenden Generation warme , bergende Nester zu bauen .

Daher erfährt der Akzent der "Lebensfreundschaft" in der Verbindung eine neue Aktualität . Und dabei hat die Verbindung von ihrer Situation her zwei gute Voraussetzungen , in der unterkühlten Gesellschaft und der zunehmend sich vermassenden Universität die Rolle des Heizkörpers zu spielen : Sie hat zum einen jene überschaubare Größe , in der sich echte menschliche Beziehungen aufbauen können , und zum anderen gibt es heute gerade bei jungen Menschen eine ausgesprochene Welle zum Gemüt . Alles , was in unserer Zeit aus der Isolation und der Vereinsamung herausreißt , muß gesegnet sein . Lebensfreundschaft und Bundesbrüderlichkeit sind eine echte Antwort auf dieses Schlechtwetterzeichen der Zeit , dem Defizit an Gemüt .

Und weiters leiden wir an einem Defizit an Geist.

Das mag angesichts unserer ins Riesenhafte gewachsenen Bildungseinrichtungen, unserer berstenden Bibliotheken, unserer Fließbandproduktion an akademischen Graden, dem unübersehbaren Strom an wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Arbeiten und der täglichen wachsenden Menge an gespeichertem Wissen merkwürdig klingen. Trotzdem: Wir leiden an einem Defizit an Geist.

Wir sprühen doch zu gut, daß die Schutthalden produzierten Wissens den Stempel des Unüberschaubar-Chaotischen haben. Der Mensch leidet aber unter dem Chaos. In seiner Seele lebt und webt von Kindesbeinen ^{an} eine Sehnsucht nach Kosmos, nach Ordnung, nach tragenden, bergenden, sinnstiftenden Horizonten. Er währt sich innerlich dagegen, daß alles in gæuliche Dissonanzen ausmünden soll. Die pluralistische Gesellschaft überfordert ihn aber, so wie ein riesiges Einkaufszentrum den Kunden mit einem erdrückenden Angebot verwirrt und überfordert. Dazu kommt, daß wir wohl den pädagogischen Akzent auf die Entwicklung kritischen Denkens gelegt haben - was durchaus wichtig und notwendig ist - daß wir aber bis tief in den Raum der Kirche herein eine Kunst über dem Setzen von Fragezeichen verlernt haben: Die Bildung tiefer Überzeugungen. Dies gilt streckenweise vom Religionsunterricht, bis zur Art zu predigen und der Weise, Bücher zu schreiben. Wir neigen dem Stil des unverbindlichen Angebotes zu. Was wir, und was der junge Mensch aber braucht - das ist eine sinnstiftende Vision, eine "Geist des Ganzen". Diese Vision kommt ^{aus} der scharfen Analyse von unten, sondern aus der befreienden Botschaft von oben, sie ist Geschenk, das in die demütigen Hände des Glaubens gelegt wird.

Und hier zeigt sich nun die Aktualität der Bildungsarbeit in katholischen Studentenverbindungen. Es geht um Bildung in den fundamentalen Wert- und Glaubensfragen. Und wiederum hat die Verbindung hier eigentlich gute Startchancen. Der müde Stil der Unverbindlichkeit müßte ihr schon vom Wort her widersprechen. Sie hat vom Gründungssinn her die Aufgabe, in die graue Straße Farbe zu tragen und Farbe zu bekennen. Und dann hat sie es mit Adoleszenten zu tun. Und die obengenannte Sehnsucht nach der sinnstiftenden Ganzheit, nach der Vision tritt gerade beim Adoleszenten, beim Menschen über zwanzig, in akzentuierter Weise auf. Bildungsarbeit in diese Richtung ist eine echte Antwort auf das Schlechtwetterzeichen der Gesellschaft, dem Defizit an Geist.

Und dann steht noch ein drittes Defizit im Raum: Das Defizit an Kraft aus der Tiefe.

Vielleicht könnte man auch sagen: Ein Defizit an Vertrauen und Gnade, an Überwältigtsein und Ergriffenheit, an Sich-getragenwissen und an Verbundenheit mit dem erlösenden Gott.

Auch dieses Defizit reicht manchmal bis in die Kirche hinein, wenn wir auf Kosten der religiösen Tiefe uns in eine Welt der Appelle und Resolutionen, der Papiere und Aussagen und einer mediengerechten Präsentation manchmal zu sehr verlieren... Eine Medizinstudentin, der ich durch Zufall auf der Klinik begegnet bin und die einer sektenartigen ~~Gruppierung~~ christlichen Gruppierung beigetreten ist, hat das Wort gesagt: Ich bin erst jetzt draufgekommen, wer Jesus ist, die Katholiken sind zu wenig religiös... Ein derartiges Wort ist natürlich leicht ausgesprochen, aber kann man völlig daran vorbeigehen?

Hier muß unsere Antwort einsetzen: Wir brauchen in der Verbindung ein wirkliches religiöses Leben und nicht nur ein paar Alibihandlungen. Das Tiefste aller Religiosität ist diese vertrauensvolle Verbundenheit mit dem unendlichen Du. Der Mensch ist ja ein Du-Wesen - jede Richtung der Anthropologie muß uns das bestätigen.

Wir brauchen das Du der Mutter , des Vaters , des Spielgefährten , des Führenden , des Partners - und man kann behaupten , daß das Gelingen menschlicher Entfaltung sicher mit dem Gelingen von Du-beziehungen gleichzusetzen ist . Was aber ist Religiosität im Tiefsten ? Daß eben auf dem letzten Horizont - genau der Natur des Menschen entsprechend - auch nicht ein Es , ein Chaos oder ein Kosmos , ein Universum oder ein Naturgesetz oder gar der Zufall steht - sondern ein Du , ein liebendes , verstehendes , allumfassendes Du , das für uns Christen in Christus sogar zum menschlich-nahen Du wird. Darum , liebe Cartellbrüder , muß in unseren Verbindungen das da sein , was man wirklich "religiöses Leben " nennt . Das ist eine echte Antwort auf das Schlechtwetterzeichen der Zeit , das Defizit an Kraft aus der Tiefe .

Ich habe am Beginn ein trauriges Bild gebracht , das Bild vom Vogel , der mit gebrochenem Flügel auf dem Grabstein kauert , das Bild des Menschen , der unter dem Defizit an Herz , Geist und Kraft aus der Tiefe leidet . Wenn wir in unseren Verbindungen die Antworten auf diese Herausforderung der Epoche finden , in echter Lebensfreundschaft , in sinnstiftender Bildungsarbeit und in befreiender religiöser Begegnung ~~Sünden~~ , dann darf ich nun mit einem anderen Bild schließen , mit einem Bild , das auch von Schwingen redet , mit einem Bild , das der Prophet Isaias vor zweitausendsiebenhundert Jahren gebraucht hat :

Die auf den Herrn hoffen , werden nicht enttäuscht.
 Es wachsen ihnen Schwingen gleich den Adlern .
 Sie gehen , und werden nicht müde ,
 sie laufen , und werden nicht matt.

1.3.1.48.6

ICV 80 Jahre , Jesuitenkirche , 18. Juni , 17,00 h

T a g e s g e b e t

Allmächtiger , ewiger Gott ,

Du willst , daß die Menschen sich zusammenfinden ,
um gemeinsam das Gute in der Welt zu verwirklichen , und Du
hast in Deiner Vorsehung unsere Gemeinschaften durch die Jahr-
zehnte geführt .

Wir bitten Dich , laß uns nicht nur zurückschauen , son-
dern die Zeichen der Zeit von Heute erkennen , damit im Lichte
Deiner Wahrheit ins Morgen gehen ,

das gewähre uns durch Jesus Christus , Deinen Sohn ,
unsern Herrn , der mit Dir lebt und herrscht in der Einheit
des Heiligen Geistes , Gott von Gott Ewigkeit zu Ewigkeit . Amen

G a b e n g e b e t

G o t t ,

Gib uns die Gnade , immer Ergriffene~~n~~ zu sein ,
die ~~im Geheimnis Deines Sohnes leben , der uns im Geheimnis der Eucharistie~~
so nahe kommt , das wir hier feiern . Durch Christus unsern Herrn

S c h l u ß g e b e t

Allmächtiger , ewiger Gott ,

Du bist in dieser Feier aufs Neue in unsere Mitte ge-
treten und hast uns daran erinnert , was unsere Aufgabe in einer
Welt ist , die ~~allenthalben~~ Sinn und Ziel verliert .
Gib uns die Gnade aus Deiner Weisung heraus und in der Verbunden-
heit mit Dir so zu leben~~n~~ und u wirken , daß wir als Deine ~~Dien~~
~~er~~Zeugen ~~in~~ dieser Gesellschaft einen echten Dienst tun können .

Das gewähre uns durch Christus un sern Herrn . Amen